

Rindergrippe bei Kälbern und Jungrindern

Stand: 02/2019

Rindergrippe ist neben den Durchfallerkrankungen die häufigste Ursache für Verluste in der Aufzucht von Kälbern und Jungrindern. Bei Rindern ist die funktionelle Lungenentwicklung erst in einem Alter von zwölf Monaten voll ausgebildet. Daher treten Erkrankungen des Atmungsapparates vor allem bei Jungtieren im ersten Lebensjahr auf. Die wirtschaftlichen Schäden können beträchtlich sein. So kommt es bei weiblichen Kälbern zur Verlängerung der Aufzuchtphase und weniger Milchertrag. Bei Bullenmastbetrieben entstehen Kosten durch Behandlungen, verminderte Tageszunahmen und geringere Verkaufserlöse wegen eines geringeren Schlachtgewichtes. Untersuchungsergebnisse aus der Pathologie des Staatlichen Tierärztlichen Untersuchungsamtes Aulendorf – Diagnostikzentrum belegen die Aktualität dieser Thematik.



Lungenentzündung: Typisches Sektionsbild bei einer Infektion mit dem BRSV-Virus. Durch eine Verengung der Atemwege kann die Luft nicht mehr ausgeatmet werden und führt zu einer Blähung (Pfeil) und schließlich dem Zerreißen von Lungenbläschen.

Kälber- bzw. Rindergrippe ist eine Faktorenkrankheit.

Die Rindergrippe tritt einerseits besonders in den Herbst- und Wintermonaten auf, zugleich besteht beim Zukauf von Jungtieren ganzjährig ein erhöhtes Erkrankungsrisiko. Für den Krankheitsausbruch spielen viele unterschiedliche Faktoren eine Rolle (siehe Abb. 1). Viren oder Bakterien lösen eine Erkrankung in der Regel nur dann aus, wenn das körpereigene Immunsystem geschwächt ist oder weitere unbelebte Faktoren an der Vorschädigung des Atmungstraktes beteiligt sind.

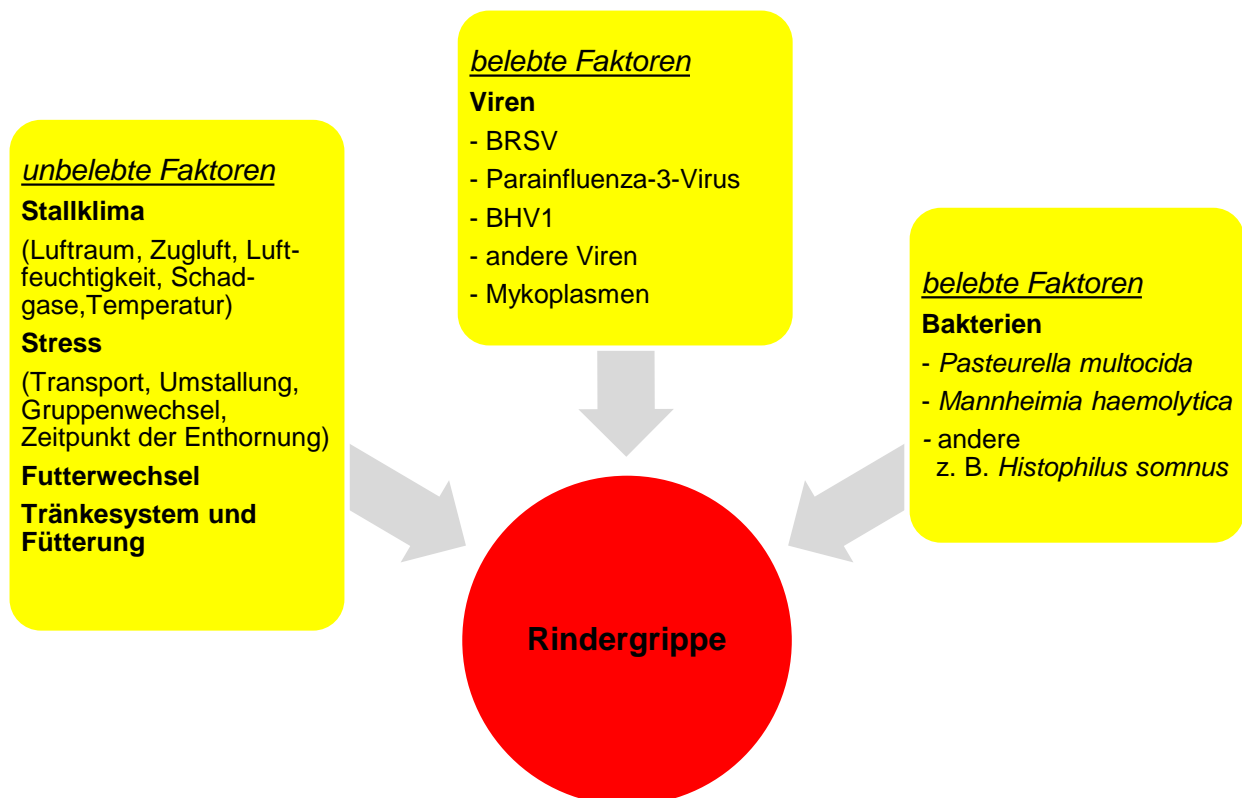


Abb. 1: Zusammenspiel belebter und unbelebter Faktoren zur Entstehung der Rindergrippe

Problematik: Krankheitssymptome erkennen

In den ersten 3 bis 5 Krankheitstagen bestimmt die Virusinfektion das Krankheitsgeschehen. Die Tiere zeigen einen klar-wässrigen Nasenausfluss, Husten, Tränenfluss, eine beschleunigte Atmung und Fieber. Wegen der milden Krankheitssymptome wird dieses frühe Erkrankungsstadium häufig nicht erkannt. Mehrere Tage nach Erkrankungsbeginn treten bakterielle Sekundärinfektionen hinzu und führen zu schleimig-eitrigem Nasenausfluss, reduzierter Fress- und Trinklust, reduziertem Allgemeinbefinden und möglicherweise Atemnot als Folge einer Lungen- und möglicherweise auch Brustfellentzündung.

Untersuchungen am STUA Aulendorf – Diagnostikzentrum

Die unten stehende Tabelle zeigt, dass bei Kälbern im Alter von 1 bis 12 Monaten am häufigsten Lungenentzündungen festgestellt wurden. Die Diagnostik an verendeten Tieren ist wichtig, um die auslösenden Erreger nachzuweisen. Bei einem BRS-Virusnachweis kann z. B. eine Notimpfung zur Eindämmung der Erkrankung im Bestand vorgenommen werden. Mittels Nasentupferprobe von erkrankten Kälbern wird versucht, krankmachende Erreger festzustellen. Da die Entzündung jedoch in der Lunge des Tieres stattfindet, ist es nicht immer möglich die relevanten Erreger aus dem Nasentupfer zu isolieren.

Tabelle: Anteil an Lungenentzündungen bei untersuchten Kälbern und Jungrindern
(erkrankte Tiere/Gesamtzahl Tiere)

	2016	2017	2018
Kalb (< 1 Monat)	7/200 (4%)	10/130 (8%)	6/156 (4%)
Kalb (1-6 Monate)	27/83 (33%)	31/86 (36%)	28/81 (35%)
Jungrind (6-12 Monate)	5/14 (36%)	10/23 (44%)	9/18 (50%)
Rind (1-2 Jahre)	6/18 (33%)	5/25 (20%)	2/9 (22%)

Grundsätze für Diagnose und Therapie

- Respiratorische Erkrankungen frühzeitig erkennen (Körpertemperatur messen!) und behandeln, um Lungenschäden zu vermeiden.
- Anzeigepflichtige Tierseuchen (z. B. BHV1) mittels tiefer Nasentupfer ausschließen.
- Werden erkrankte Kälber erst erkannt, wenn sie schleimig-eitrigem Nasenausfluss und eine reduzierte Trink- und Fresslust zeigen, ist die Lungenentzündung bereits stark fortgeschritten und spätere Lungenschäden sind wahrscheinlich.
- Auf tierärztliche Anweisung gezielter Medikamenteneinsatz und tägliche Kontrolle der Körpertemperatur während der Therapie.

Wichtige Ansatzpunkte zur Prophylaxe

- Optimale Kolostrumversorgung, Versorgung mit Eisen, Selen und Vitamin E sicherstellen
- Gutes Mikroklima im Liegebereich, Zugluft vermeiden
- Erregerverschleppungen vermeiden, Infektionskette durchbrechen (Stiefelhygiene!)
- Plötzliche Futterwechsel vermeiden, gute Körperkondition und damit stabiles Immunsystem
- Bei Bedarf sind Schutzimpfungen gegen die bedeutsamsten Krankheitserreger im Rindergrippekomplex möglich



Foto: Probenahme tiefer Nasentupfer

Weitere Auskünfte erteilen Ihnen gerne der Rindergesundheitsdienst der Tierseuchenkasse Baden-Württemberg, Ihre Hoftierärzte und das STUA Aulendorf - Diagnostikzentrum.